

Hepaticae nobilis herba (+!)

Anwendung

Zubereitungen aus Leberblümchenkraut werden bei Leberleiden, Lebererkrankungen aller Art, Gelbsucht, Gallensteinen und Gallengriß angewendet.

Dosierung

Innerlich:

Einzeldosis: 2-4 g als Infus, 2-3 Tassen von einem 3-6 %igen Infus trinken.

Tagesdosis: 4 Teelöffel (entspricht 3,8 g Droge).

Äußerlich:

Als Waschung: ein (ggf. mit Alkohol hergestelltes) Kataplasma der zerquetschten, frischen Pflanze, auch als Einreibung unter Zusatz von Fetten, Ölen oder Alkohol.

Wirkmechanismen

Das in der frischen Pflanze enthaltene Protoanemonin führt zu lokalen Hautreizungen, was die Anwendung als blasenziehendes Mittel erklärt.

Anwendungsbeschränkung

Risiken der bestimmungsgemäßen Anwendung therapeutischer Dosen der Droge und Nebenwirkungen sind nicht bekannt.

Bei längerem Hautkontakt mit der frischen, verletzten Pflanze kann es durch das entstehende stark haut- und schleimhautreizende Protoanemonin zu Bläschenbildung und schwer heilenden Verätzungen kommen, bei innerlicher Aufnahme des frischen Krautes sind starke Reizungen des Magen-Darm-Traktes mit Koliken und Diarrhö sowie Reizungen der ableitenden Harnwege möglich.

Die Behandlung sollte bei äußerlichem Kontakt nach Spülungen mit verdünnter Kaliumpermanganatlösung symptomatisch mit Mucilaginosa, bei innerlicher Aufnahme nach Magenspülung mit medizinischer Kohle erfolgen.

Charakteristik

Leberblümchenkraut besteht aus den frischen oder getrockneten oberirdischen Teilen von *Hepatica nobilis* G. sowie dessen Zubereitungen.

Gewinnung

Die Ernte des Krauts erfolgt zur Blütezeit, es erfolgt Lufttrocknung im Schatten.

Achtung: Die Wurzeln beim Sammeln in der Erde belassen, für sie besteht Artenschutz!

Art der Anwendung

Als Infus, Einreibung oder bei Waschungen im Gebrauch.

Substanzen

- In der frischen Pflanze Protoanemoninbildner (ca. 0,07%, bezogen auf das Frischgewicht), vermutlich das Glykosid Ranunculin, die beim Zerkleinern, wahrscheinlich auch beim Trocknen der Pflanze, enzymatisch in das stechend riechende, flüchtige Protoanemonin umgewandelt werden, welches rasch zu Anemonin dimerisiert, die getrocknete Pflanze ist nicht zur Protoanemoninbildung fähig
- Flavonoide: u.a. Isoquercitrin, Astragalin, Quercimeritrin
- Saponine

Anwendung in Lebensmitteln

Keine Angaben

Synonyme

Hepaticae herba
Hepaticae nobilis herba
Herba hepaticae
Herba heptaicae nobilis

Volkstümliche Namen

Edel-Leberkraut (dt.)
Herbe d'hépatique (frz.)
Leberblümchen (dt.)
Leberkraut (dt.)
Liver leaves (eng.)
Liverwort leaves (eng.)

Indikationen

Cholelithiasis (ICD-10, K 80)
Cholezystitis (ICD-10, K 81)
Krankheiten der Leber (ICD-10, K 70 - 77)
Leber- und Gallenbeschwerden (Komm. E, -)
sonst. Krankheiten der Gallenblase (ICD-10, K 82)
sonst. Krankheiten der Gallenwege (ICD-10, K 83)

Sicherheit

Nicht während der Schwangerschaft anwenden.

Komm. E Monographien

Hepatici nobilis herba
BAnz-Datum 14.07.93
Kommission E

Beurteilung NEGATIV

ATC-Code: A05F

Monographie: Hepatici nobilis herba
(Leberblümchenkraut)

Bezeichnung des Arzneimittels

Hepatici nobilis herba; Leberblümchenkraut

Bestandteile des Arzneimittels

Leberblümchenkraut, bestehend aus frischen oder getrockneten oberirdischen Teilen von *Hepatica nobilis* GARS., sowie dessen Zubereitungen.

Pharmakologische Eigenschaften, Pharmakokinetik, Toxikologie

Nicht bekannt.

Klinische Angaben

1. Anwendungsgebiete

Zubereitungen aus Leberblümchenkraut werden bei Leberleiden, Lebererkrankungen aller Art, Gelbsucht, Gallensteinen und Gallengrieß angewendet. In Kombinationen werden Zubereitungen aus Leberblümchenkraut zur Anregung der Leber- und Gallenfunktion, bei Gallensteinen und -grieß, Leberschwellung und Leberstauung, Ikterus, Pfortaderbeschwerden, als Adjuvans bei Hepatitis und Leberzirrhose, bei Magen- und Verdauungsbeschwerden, zur Appetitanregung, allgemeinen Kräftigung, bei Völlegefühl, zur Regulierung der Darmtätigkeit, Steigerung der Bauchspeicheldrüsenfunktion, Regulierung des Blutfettspiegels, bei Krampfadern, Hämorrhoiden, zur Förderung der Durchblutung, Herz-Kreislauf-Anregung, Verbesserung der Herzdurchblutung, Beruhigung, Stärkung der Nerven, "Blutreinigung" und Stoffwechselförderung und zur Linderung von Beschwerden während der Wechseljahre angewendet. Die Wirksamkeit bei den beanspruchten Anwendungsgebieten ist nicht belegt.

2. Risiken

Die Pflanze enthält Protoanemonin. Für Protoanemonin und Protoanemonin-haltige Pflanzen ist bekannt, daß bei Anwendung von Zubereitungen aus frischen Pflanzen sowie von Protoanemonin heftige Reizerscheinungen an Haut und Schleimhäuten mit Jucken, Rötungen und Blasenbildung (Hahnenfußdermatitis) auftreten. Bei innerer Anwendung treten bei höherer Dosierung Reizungen der Niere und der ableitenden Harnwege auf. Bei Schwangeren ist die Anwendung absolut kontraindiziert. Die Substanz Protoanemonin wird beim Trocknen zerstört.

Beurteilung

Aufgrund der nicht belegten Wirksamkeit bei den beanspruchten Anwendungsgebieten und angesichts der Risiken kann eine therapeutische Anwendung Protoanemonin-haltiger Zubereitungen nicht vertreten werden.

Wirksamkeit

Die Wirksamkeit der Droge ist nach den gültigen Kriterien für klinische Prüfungen von Arzneimitteln für die beanspruchten Indikationen bisher nicht belegt. Entsprechend die negative Bewertung in der Kommission-E-Monographie (1993).